



Die Wals Ringer liegen Ludwig Bieringer (re.) besonders am Herzen. „Das Amt des Vereins-Präsidenten möchte ich so lange es geht ausüben.“

Der Ortskaiser persönlich

POLIT-GRÖSSE. 30 Jahre regierte er als Bürgermeister in Wals-Siezenheim. Zum 75. Geburtstag plauderte Ludwig Bieringer mit Weekend aus dem politischen Nähkästchen und über private Schicksalsschläge *Von Sandra Eder*

Wo verabredet man sich mit Ludwig Bieringer zu einem ganz persönlichen Interview? In der Gemeinde Wals-Siezenheim natürlich. Genauer gesagt am „Bürgermeistertisch“ im Laschenskyhof. Gerade als der Altbürgermeister zu erzählen

beginnt, dass dieses Gasthaus seit vielen Jahren sein zweites Wohnzimmer ist, klingelt das Telefon. Landesrat Stefan Schnöll gratuliert persönlich zum Geburtstag. „Weit über 500 Glückwünsche haben mich erreicht. Das freut mich schon besonders, wenn so viele an mich denken“, schmunzelt Ludwig Bieringer. Die große Anzahl an Gratulanten zeigt, wie bekannt und beliebt der ehemalige Ö-

VP-Politiker noch immer ist. Und das weit über Wals-Siezenheim hinaus. Schließlich haben seine politischen Schachzüge eine ganze Region beeinflusst. Vor mittlerweile fünf Jahren legte Ludwig Bieringer all seine Ämter nieder und verabschiedete sich in den Ruhestand. „Damals habe ich die Schlüssel abgegeben und gesagt: Ich halte mich in Zukunft aus allem raus. Es sei denn, ich werde

gefragt.“ Leicht fällt ihm das freilich nicht. „Wenn du 30 Jahre für eine Gemeinde verantwortlich warst, nimmst du Dinge ganz anders wahr. Aber meine Frau brems mich da immer ein“, erzählt das Urgestein.

Amore. Mit seiner Rosi ist Ludwig Bieringer schon weit länger verbandelt als mit Wals-Siezenheim. Durch Zufall lernte er die Wienerin vor 50 Jahren in Italien kennen. „Ich habe sie vom Zug aus gesehen und gesagt, wenn das keine Italienerin ist, muss sie meine Frau werden“, erinnert sich der 75-Jährige zurück. Gemeinsam verlegten sie ihren Lebensmittelpunkt nach Wals-Siezenheim, wo es den gebürtigen Oberösterrei-

DIE DREI WICHTIGSTEN ERRUNGENSCHAFTEN



Casino Salzburg im Schloss Klessheim



Designer Outlet Salzburg



Red Bull Arena in Wals-Siezenheim

cher einst in seiner Bundesheer-Zeit hinverschlagen hatte. Hier wurde er schließlich 1982 zum Bürgermeister gewählt. Zwei Jahre später zog Ludwig Bieringer erstmals in den Bundesrat ein und traf in dieser Funktion viele internationale Persönlichkeiten.

Meilensteine. Der Grund warum er damals in die Politik wollte? „Das war Heinrich Gleißner“. Der ehemalige Landeshauptmann von Oberösterreich begeisterte den jungen Ludwig mit seinen Überzeugungen und seiner geradlinigen Art. Eigenschaften, die später auch ihn als Politiker auszeichneten. Der erste große Clue gelang ihm Anfang der 90er, als Bieringer Stadt, Land und Casinos Austria davon überzeugte, das Casino Salzburg nach Klessheim zu verlegen.

Gegenwind. Weit mehr Kritik brachte dem ÖVP-Politiker das Projekt „Airportcenter“ (mittlerweile Designer Outlet Salzburg) ein. Eine turbulente Zeit, wie er selbst sagt. Drei Packungen Zigaretten täglich rauchte er damals gegen den Stress. Ein Laster, das er als Weihnachtsgeschenk für seine Frau ablegte. Der Familie zuliebe hätte Bieringer übrigens beinahe auf weit mehr als das

Rauchen verzichtet: Als eine seiner Töchter auf dem Schulweg angespuckt und auf Grund des Bauprojektes angefeindet wurde, tagte da-

verkauf zu überzeugen. „Das ging so weit, dass meine Gegner mein Auto verfolgt haben. Da habe ich mir einfach verschiedene Leihwagen ge-

„Es gibt für mich keine größer Anerkennung wie wenn Leute zu mir sagen: 'Du bist in all der Zeit als Politiker ein Mensch geblieben.'“

Ludwig Bieringer, Altbürgermeister

heim der Familienrat. „Ich wollte zurücktreten. Meine Tochter hat mich damals gefragt, ob ich der Überzeugung bin, der Gemeinde etwas Gutes zu tun. Und das war ich. Wir beschlossen dann, das Ganze als Familie durchzustehen.“ Durchstehen musste Familie Bieringer aber vor allem den Tod einer Tochter, die an einem angeborenen Herzfehler litt. „Der schlimmste Moment meines Lebens“, spricht der 75-Jährige offen über diesen Schicksalsschlag. Vor allem an die Stadionbesuche mit seiner Tochter denkt er gerne zurück.

Ankick. Ludwig Bieringer hatte zuvor mächtig für den Bau in seiner Gemeinde gekämpft. Der leidenschaftliche Bürgermeister zog sogar selbst los und versuchte die Bauern vom Grundstücks-

verkauf zu überzeugen. „Das ging so weit, dass meine Gegner mein Auto verfolgt haben. Da habe ich mir einfach verschiedene Leihwagen gefunden“, so Bieringer. Noch heute ist der 75-Jährige gelegentlich zu Gast in der Arena. Das Einweihungsspiel nach dem Ausbau aber verpasste er. Statt auf der VIP-Tribüne das Match gegen Arsenal zu verfolgen, fuhr Bieringer durch Taxham und zählte freie Parkplätze, um den kritischen Anrainern mit Fakten den Wind aus den Segeln zu nehmen. „In der Politik muss man damit leben, dass nicht alle immer gut finden, was man macht. Ich traue mich aber zu behaupten, dass ich jede Entscheidung aus Überzeugung getroffen habe.“ Bis heute hat die Meinung des „Ortskaisers“ in Wals Gewicht. Wer ihn braucht, weiß genau, wo er ihn findet. ★

DREI BESONDERE BEGEGNUNGEN

- **Papst Johannes Paul II:** „Er hat mich mit seinem klaren Verstand und Gedächtnis beeindruckt.“
- **Fidel Castro:** „Das kurze Gespräch mit diesem populären Revolutionär werde ich nie vergessen.“
- **Der dt. Bundespräsident Johannes Rau:** „Seine politische Erfahrung und Überzeugung faszinierten mich.“



Ludwig Bieringer mit LH Wilfried Haslauer (li.), Frau Rosi und Bgm.-Freund Helmut Mödlhammer (re.). „Ich bin stolz darauf, dass ich unter Landeshauptmann Haslauer Senior angefangen und unter seinem Sohn aufgehört habe.“